

An die Vertreterinnen und Vertreter der Hamburger Medien!

Elbtower für Hamburg gut?

Die notwendige öffentliche Debatte um ein so signifikantes Vorhaben, wie den Elbtower hat es in Hamburg bisher leider noch nicht gegeben. Die Unterzeichner haben sich bemüht, diese seit Juli 2021 zu initiieren.

WARUM wir dieses versucht haben:

Weil wir der Meinung sind, dass dieses Projekt gesellschaftlich und ökologisch nicht mehr in die Zeit passt, denn:

1. die Klimabilanz des Gebäudes wird u.E. gegen die aktuellen klimatischen Grundsätze der sofort und nicht später umzusetzenden „Bauwende“ verstoßen.
2. Die Betonmassen, die hier verbaut werden müssen, sind klimaschädlich und wegen der Dimension des Gebäudes überproportional.
Die Bauweise mit Stahlbeton, Stahl und Aluminium wird die knappen Ressourcen dieser Baustoffe unnötig belasten, falls diese überhaupt noch auf dem Weltmarkt zu erhalten sein werden. Deren Preise sind schon seit langem davongelaufen. - Die Hochbaukosten werden seit 2018 bis zum möglichen Baubeginn in 2023 um 50% gestiegen sein.
3. die Gründung im Elbe-Urstromtal, 60 Meter tief und mehr, dürfte umwelttechnisch höchst problembeladen sein
4. In Hamburg stehen ca. 600.000 qm Büroflächen leer und 500.000 qm sind im Bau.
5. An wen soll der Turm nach Fertigstellung vermietet werden?

Die bisher benannten Eigenmieter der HSH Commercial Bank können nicht zu den im Kaufvertrag geforderten Mietern, die bei der Übertragung des Grundstücks 30 Prozent der vermietbaren Fläche halten müssen, gezählt werden. Andere Interessenten sind bisher nicht bekannt geworden. Wir brauchen Wohnungen und öffentliche Einrichtungen an dieser Stelle!

6. Auch die Geldquellen für die Investitionen scheinen uns wenig durchschaubar.
7. Ebenfalls hat die Freie und Hansestadt (FHH) u.E. das Europarecht bei dem Projekt des Elbtowers nicht konsequent eingehalten. Eingaben dazu bei der FHH sind seit Dezember nicht beantwortet.

Wir sind der Meinung, dass ein Projekt, welches sich aufschwingt, alle öffentlichen Bauten der Kultur und des Staatswesens der FHH durch seine Dimension zu degradieren, in die Debatte der Öffentlichkeit, der Zivilgesellschaft in Hamburg gehört. Die einfache „Beteiligung“ durch Nachbarschaftsrecht und Bebauungsplanverfahren allein ist politisch nicht mehr akzeptabel.

Wir haben daher Ende des Jahres 2021 „Sieben Thesen zum Elbtower“ (in der Anlage beigefügt) veröffentlicht, um eine zweijährige Denkpause zu dem Projekt Elbtower zu erwirken.

Nicht nur die Pandemie, sondern auch die nicht vorhandene Bereitschaft der Befürworter des Projektes, mit uns zu diskutieren, haben dafür gesorgt, dass wir die besorgniserregenden Rechercheergebnisse zum Projekt nicht ausreichend kommunizieren konnten:

- Zahlreiche Ungereimtheiten bei Auswahl der BewerberInnen und beim Zustandekommen des Kaufvertrages: warum wurde kein handelsüblicher Kaufpreis ausgehandelt, der sich aus den Dichten und Flächen des Projekts ergibt?
- warum gibt es schon jetzt – drei Monate nach Veröffentlichung des Bebauungsplanes (B-Plan) vom 23.12.2021 - eine Baugenehmigung, obwohl in dem Kaufvertrag ein Bauantrag erst sechs Monate nach der Veröffentlichung des Bebauungsplanes vorgesehen war, also frühestens am 23.06.2022.
- Warum wurden die EU-Richtlinien für solche Großprojekte offensichtlich nicht eingehalten?

Helfen Sie uns, die Debatte noch mehr in die Öffentlichkeit zu tragen, wir stehen Ihnen mit unseren reichhaltigen Recherchen gern zur Verfügung.

Die fünf Erstunterzeichner der Sieben Thesen wollten gerne am 20. April 2022 wieder eine öffentliche Debatte über den Elbtower durchführen.

Bisher hat sich kein Befürworter oder Träger des Projektes bereit erklärt, sich unseren Fragen zu stellen.

Es geht um Demokratie, den Umgang miteinander und allgemein um Kultur.

Wir laden daher zu einem Sonderkonzert in die Hauptkirche St. Katharinen ein.

Das Konzert mit Saxophon und Orgel findet am 20. April um 19:30 statt.

Einige wesentliche Punkte unserer Kritik werden in der Pause vorgestellt und können erörtert werden.

Einlass ab 19.00, Getränke und Snacks im Südschiff, es gilt 3G

Der Eintritt ist frei, Spenden erbeten.

Gerhard Bolten, Frank Engelbrecht, Christian Kottmeier, Dirk Meyhöfer, Volker Roscher